

Von der Treu vnd Lieb

Das es mehr zu beuennen/als viel darvon zu schreiben / derhalben ich gleich auch darvon will abbrechen. Wir lesen von dem gewaltigen Ross Bucephalo / das er seinen Herren den Alexandrum Magnum dermassen geliebt / das er (wann man im einen schönen Königlichen Zeug hat aufgelegt / oder sonst zum Streit hat zugericht) keinen andern Menschen hat lassen auff sich sitzen / als eben seinen Herrn / Vnd ob sich einer vnderstanden auff ihn zukommen / den hat er als bald von sich geworffen / vnd so er ihm nicht entrinnen / mit Füß. n zerretten / oder sonst vmbgebracht / Aber wann er bloß oder sonst mit einem schlechten Zeug bekleidet gewest / hat er auch des Alexandri bereyter gelitten / sonst keinen Menschen: Vnd so sein Herr auff ihn hat wollen sitzen / hat er sich nider gelegt / im mit einem Fuß in Sattel geholffen: Als dieser Alexander auff ein zeit die Statt Thebas hefftig belägert / ist sollich Pferd in einem Außfall / so die Feind auß der Statt gethan / vnder im gar hart geschossen / vnd sonst auch vbel verwundet worden / also / das der König im nicht getraut lenger darauff zubleiben / vnd sich derhalben auff ein anders Pferd begeben wollen / da hat solchem der Bucephalus nicht wollen stat thun / sonder seinen Herrn frey darvon getragen: Item als gemelter Alexander in India ein ansehenliche Schlacht mit dem König Poro gehalten / vnd sich mit dem Bucephalo auch etwas weiters vnder die Feind hinaus gelassen / als wol einem solchen grossen Haupt gebürt / daran das ganz Berck gelegen / ist er von ihnen vmbbringt / vnd hefftig zu im (wie dann wol zu glauben) geschossen vnd gestri. lagen worden / Vnd ob wol diß Pferd im selben thun abermals gar auff den tod verwundet worden / hat es sich doch mit nichten ergeben / sonder also verwundet vñ krafftloß mit einem schnellen lauff durch die Feind außgerissen / vnd seinen Herrn ohne allen schaden darvon getragen / Vnd als es gesehen ihn auß aller gefahr gebracht / ist es vmbgefallen / vnd gleich als mit einem Menschlichen verstandt gestorben / Darauff der Alexander mit lauter stimme vnd weinenden Augen geschrien / er hette seinen besten Freundt sampt seinem glück verloren / dieses schreibt vns also Gellius vñ Plutarchus. Gleichmessige engenschafft hat auch des Julij Cesaris Pferd gehabt (so Astureus geheissen) das es seinen Herrn auch dermassen geliebt / das er keinen andern hat lassen auffsitzen / als in / Vnd wie man darvon schreibt (welches gleichwol seltsam zu hören) so hat es schier Menschen Füß gehabt / nemlich / seindt ihm die Hüß an den fordern Füßen also zerspaltten gewest / als wanns Finger oder Zehen weren / in dem vberigen hat es Füß gehabt / wie ein ander Ross / von dannen her im Cesar die Weissager derselben zeit auch Prophecyet / er solle die Regierung der ganzen Welt bekommen / darumb er dann solch Ross mit grossem fleiß bey sich hat auferzogen / vnd gar schon gehalten / damit er nicht darumb keine / Vnd die Prophecyen in Brunnen siele / dann ers gar jung vnd Füllen weiß bekommen: Dieses Ross / wie seltsam es sonst an im selbst (von wegen der vorermelten Hüß) so ist es doch darneben trefflich gut gewest / in sonderheit aber hat es fast geloffen / Vnd eben diß Ross / als sein Herr

drey